

14-136-T "Denk-Event-Reihe: Nachdenken über die Naturwissenschaft"

Franziska Wettstein, Philosophie.ch, Bern Fr. 15'221.-

Das Projekt "Nachdenken über die Naturwissenschaft" verfolgte das Ziel, einem an der Wissenschaftsphilosophie interessierten Publikum aus der breiten Bevölkerung anhand dreier spannender Themen zu zeigen, welche Relevanz die Philosophie in der Naturwissenschaft genießt und wie genussvoll über Naturwissenschaft philosophiert werden kann. Dazu fanden in Bern und Zürich drei Veranstaltungen statt:

Philosophie der Physik, 14. April 2015, Universität Bern

Die Veranstaltung startete mit drei kurzen Inputreferaten der Profs. Claus Beisbart (Universität Bern) und Michael Esfeld (Université de Lausanne), sowie dem Einsteinforscher PD Sauer (Universität Bern). Prof. Beisbart gab den Zuhörenden einen verständlichen Einblick in die Entwicklung und Thematik der Teildisziplin Philosophie der Physik sowie neuere Themen der Physik, die von philosophischer Relevanz sind. Auch wies er auf die historische Verflochtenheit von Physik und Philosophie hin, da zur Zeit der alten Griechen wie beispielweise Aristoteles eine "dürftige Datenlage" bestand, und der Erkenntnisgewinn über Natur und Ursprung der Welt primär durch denken erfolgte. Dr. Sauer wies vor allem auf Einsteins Einfluss auf die Vorstellung von Raum und Zeit hin. Er habe sie grundlegend umgekrempelt, da Raum und Zeit nicht mehr als etwas Absolutes gegeben sind. In diesem Zusammenhang wies Herr Sauer auf den Umstand hin, dass die Philosophie durchaus einen Einfluss auf das Denken Einsteins hatte. Schliesslich sprach Prof. Esfeld über Materie, von ihren Ursprüngen im Denken der alten Griechen bis zur gegenwärtigen Quantenphysik. Er gab zu bedenken, dass die Natur der Realität weder nur aus einer Theorie folgt, noch gänzlich a priori durch Denken erschlossen werden kann.

Bei der Podiumsdiskussion im Anschluss, wurde präziser nachgefragt, was die Philosophie der Physik überhaupt mache, wie sie es mache und ob sie denn überhaupt betrieben werden soll. Zum Einstieg wurden die Podiumsteilnehmer mit der provokanten Frage konfrontiert, ob die Philosophie denn – wie Stephen Hawking sagt – mittlerweile tot sei. Natürlich ist sie dies nicht, fanden alle Podiumsteilnehmer. Diese Ansicht wurde auch bei der Frage, ob die Ergebnisse der Philosophie der Physik in den Diskurs der Physik wieder aufgenommen würden, bekräftigt: Ja, ein Gedankenaustausch bestehe. Weitere Fragen, die diskutiert wurden, drehten sich beispielsweise um die Methodik in der Philosophie der Physik, ihre Geschichte und deren Relevanz im komplizierten Feld der Quantenphysik.

[Philosophie der Physik](#)

Bewusstsein: Philosophie und Naturwissenschaft, 20. Mai 2015, ETH Zürich Zentrum.

Zu Beginn der Veranstaltung hielt PD Dr. Dr. Norman Sieroka (ETH Zürich) ein Inputreferat mit dem Titel "Neurophänomenologie – Ansätze & Methoden zur konstruktiven Verbindung von Philosophie und Neurowissenschaft". Dabei stand die Frage im Zentrum, ob und wo eine fruchtbare Verbindung von Neurowissenschaft und Philosophie möglich sei.

Bei der Podiumsdiskussion mit Frau Professor Christiane Schildknecht (Universität Luzern) und Dr. Hendrik Adorf (ETH Zürich) wurden konkrete Fragen zum Platz der Philosophie in der Thematik des Bewusstseins gestellt: z.B. welche Fragen zum Thema Bewusstsein speziell für die Philosophie geeignet sind, wie Philosophie und Naturwissenschaft einander in der Frage nach dem Bewusstsein helfen können, und wie die Zukunft der Philosophie im Bezug auf die Bewusstseinsthematik aussieht.

Die Moderatorin Anja Leser (Philosophie.ch) fragte provokativ, ob wir das Bewusstsein jemals verstehen werden. Frau Schildknecht und Herr Sieroka äusserten sich optimistisch, wobei geklärt werden müsse, was in diesem Zusammenhang mit "verstehen" gemeint ist, respektive welche Ansprüche an eine Erklärung in Bezug auf das Bewusstsein gestellt werden. Herr Sieroka merkte an, dass es gewisse Fragen zum Thema Bewusstsein gäbe, deren Beantwortung Probleme bereite, beispielweise wieso er die "Ich-Perspektive" von sich selbst und nicht diejenige von Frau Schildknecht habe. Im Verlauf der Diskussion gab Dr. Adorf auch einen wissenschaftshistorischen Überblick über die Bewusstseinsforschung von Descartes über die Anfänge der Psychologie, ihre Ausdifferenzierung im zwanzigsten Jahrhundert bis zur zeitgenössischen Philosophie des Geistes.

[Bewusstsein](#)

Philosophie der Biologie, 25. Juni 2015, Universität Bern.

Die Veranstaltung begann mit einem Inputreferat von Prof. Christoph Rehmann-Sutter (Universität Lübeck), bei welchem die Teilnehmer einen allgemeinen Einblick in das Gebiet der Philosophie der Biologie erhielten. Darin erläuterte er das Verhältnis von Philosophie und Biologie und stellte Beispiele von aktuellen Fragestellungen vor. Die Philosophie tritt zur Biologie durch das "philosophische Staunen" in ein Verhältnis. Phänomene wie Evolution, Schwarmintelligenz oder das Verhalten von "sozialen Amöben" regen zum Denken an und werfen Fragen auf. Das Philosophische in der Philosophie der Biologie liegt im Aufwerfen von fundamentalen Fragen, welche sich Biologen meist nicht stellen: Beispielsweise arbeiten Biologen mit Begriffen wie "Funktion", "Organismus" oder "System", aber, so Professor Rehmann-Sutter "im Labor müssen diese Begriffe nicht unbedingt so klar sein." Es ist jedoch im Interesse der Philosophen, solche Begriffe zu analysieren und nach ihrer Bedeutung zu fragen. Auf dem Podium diskutierten Prof. Rehmann-Sutter, Frau Dr. Andrea Loettgers (Universität Bern) und Dr. Raphael Scholl (University Pittsburgh), ob die Philosophie die Fragen beantworten könne, welche von der Biologie nicht beantwortet würden. Frau Loettgers meinte, dass Biologinnen und Biologen in der Tat andere Fragestellungen als die Philosophen untersuchen würden. Ein anderes Beispiel einer Frage der Podiumsdiskussion war, ob sich die Disziplinen denn lediglich in der Fragestellung unterschieden und ob die Wissensbasis gleich sei. Die Grundlage sei in der Tat dieselbe, wobei man dies nicht so verstehen dürfe, dass Philosophen im Lehnstuhl Dinge herausfinden, welche der Wissenschaft bisher noch nicht gelungen seien. Nicht alle Fragestellungen, die in der Philosophie der Biologie behandelt werden, beziehen sich auf biologisches Wissen, z.B. die Frage "Was ist eine Erklärung?"

<http://philosophie.ch/biologie>

Unabhängig von den erfreulichen Besucherzahlen ist durch die auf der Website verfügbaren Audiofiles ein bleibender Effekt der Veranstaltungen erzielt worden: Auch nach Abschluss des Projektes können interessierte Personen, die nicht teilnehmen konnten, die Aufnahmen der Veranstaltungen hören und etwas über die Themen lernen. Der Verein Philosophie.ch ist sehr zufrieden, dass die drei spannenden Abende zum Thema "Wissenschaftsphilosophie" realisiert werden konnten und so einer breiten Bevölkerung die Schnittstelle zwischen Philosophie und Naturwissenschaft näher gebracht werden konnte.

<http://www.philosophie.ch/nachdenken.html>

<http://philosophie.ch/events/calendar.php?action=in&intro=2>